



Abbildung: Arbeitsplatz im chemischen Department der Universität von Padua

ZUR PERSON

Fachbereich:	Naturwissenschaften
Studienfach:	Biochemie
Heimathochschule:	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Nationalität:	Deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	01. Februar - 30. April

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Italien
Name der Praktikumseinrichtung:	Dipartimento die Scienza Chimica, Università degli Studi di Padova
Homepage:	https://www.unipd.it/en/university/scientific-and-academic-structures/departments/department-chemical-sciences
Adresse:	Via Marzolo, 1 - 35131 Padova
Ansprechpartner:	Prof. F. Formaggio, Dr. Marta De Zotti
Telefon / E-Mail:	segreteria.chimica@unipd.it

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das Praktikum wurde im chemischen Department der Universität Padua unter der Leitung von Prof. F. Formaggio abgeschlossen. Die Bioorganisch-chemische Arbeitsgruppe studiert hauptsächlich Peptide, die die ungewöhnliche Aminosäure α -Aminoisobutyrsäure enthält. In der Praktikumseinrichtung erfolgen die Synthese und Strukturanalysen, während die Peptide dann im biologischen Department hinsichtlich ihrer antimikrobiellen Aktivität getestet werden. Unter der Leitung von Dr. Marta De Zotti arbeitete ich hauptsächlich selbständig an der Einführung der chemoenzymatischen Peptidsynthese als Alternative zur klassisch chemischen Darstellung. Außerdem arbeiten dort viele Studenten für ein Jahr nach der Masterarbeit und hatte so viel Kontakt zu Leuten in meinem Alter. Man findet die klassischen Geräte für Peptidsynthese vor, wobei einiges etwas älter ist und nicht immer richtig funktioniert. Als Biochemiker hatte ich jedoch einige Schwierigkeiten mich auf alles einzulassen und musste einige Kompromisse eingehen, was die Arbeitsmethoden betraf.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Zu der Praktikumseinrichtung kam ich über einen Professor meiner Universität. Wir hatten uns bereits vor über einem Jahr unterhalten und ich hatte erwähnt ein Praktikum in Italien absolvieren zu wollen. Da ich meine Bachelorarbeit in einer bioorganisch-chemischen Arbeitsgruppe geschrieben hatte, kontaktierte er einen alten Bekannten aus seiner Zeit als Doktorand, der europaweit Kontakte zu Leuten in der Peptidforschung hat. Von ihm bekam ich schließlich die Empfehlung Herrn Prof. F. Formaggio in Padua zu kontaktieren. Inhalte der Forschungen können im Folgenden Link eingesehen werden: <http://www.disc.chimica.unipd.it/bocgroup/research-topics.html>

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Um mich auf das Praktikum vorzubereiten, hatte ich bereits Monate zuvor angefangen ein wenig Italienisch zu lernen, wobei ich ehrlich gesagt dort relativ wenig in Italienisch gesprochen hatte. Jedenfalls hatte ich mit Duolingo und weiteren Seiten im Internet einiges gelernt. Mit dem Tempo der Italiener konnte ich jedoch nicht mithalten und die Inhalte der Gespräche waren dann auch meist zu fachspezifisch.

Um mich auf das Thema vorzubereiten, hatte ich meine Mentorin gebeten mir einige Artikel zu schicken und hatte dann auch weitere Artikel rausgesucht, um mich weitzuzulesen. Da es auch darum ging eine neue

Methode dort einzuführen, hatte ich vorab mit jemandem von der Uni gesprochen, der einiges an Erfahrung in dem Bereich hat und auch während des Praktikums noch meine Fragen beantwortet hatte.

Ansonsten hatte ich bei Fragen oder Schwierigkeiten dem Professor der Arbeitsgruppe oder meiner Mentorin geschrieben und in den meisten Fällen konnten sie mir auch viel weiterhelfen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Unterkunft hatte ich letztlich über Herrn Prof. F. Formaggio gefunden. Kurz nachdem ich die Zusage bekommen hatte, das Praktikum in seiner Abteilung absolvieren zu können, schickte er mir einen Link (<https://www.esu.pd.it/en/sassa-service>), um mich für eine Wohnung zu registrieren. Der SASSA-Service ist ein Angebot für alle die mit einem Austauschprogramm nach Padova kommen. Man erhält Unterstützung vor allem durch ein Angebot an Wohnungen, die unter deren Verwaltung sind, helfen aber auch bei allen notwendigen Dokumenten. Auch wenn man sich entscheidet selber auf Wohnungssuche zu gehen, muss man sich über die "Accomodation Form" registrieren. Unter dem oben eingefügten Link findet man eigentlich alles, was man wissen muss.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Wie bereits erwähnt arbeitete ich in einer Forschungsgruppe, die auf die Synthese und physiko-chemische Analyse von Peptiden spezialisiert sind. Während meiner Zeit dort erlernte ich einige Grundlagen in der chemischen Darstellung dieser Peptide, forschte aber hauptsächlich an der Etablierung der chemoenzymatischen Peptidsynthese und konnte auch einige Erfolge verzeichnen. Problematisch war dabei vor allem der Anfang. Zunächst hatte ich die Information erhalten, dass das Thema bereits zu Beginn des Jahres begonnen werden sollte. Als ich mich über den aktuellen Stand eine Woche vor Abreise informieren lassen wollte, hatte ich dann die Nachricht bekommen, dass man auf mich gewartet hätte, ehe man damit anfangen wollte. Das hatte mich dann doch etwas abgeschreckt und als Masterstudent habe ich einfach noch nicht so viel praktische Erfahrung im Allgemeinen, aber vor allem hatte ich noch nie zuvor an der chemoenzymatischen Peptidsynthese gearbeitet. In Padova angekommen hatte ich dann am ersten Arbeitstag auch feststellen müssen, dass nichts vorbereitet war. Das Ziel war zwar gesetzt auf ein spezifisches Peptid, aber die notwendigen Reagentien waren nicht vorbereitet und die Auswahl an Enzymen war auch stark beschränkt. In den ersten fünf Wochen kam ich leider zu keinem positiven Ergebnis. Erst danach hatten einige Reaktionen funktioniert und in der letzten Woche konnte ich zumindest noch kleine Erfolge feiern. Da in der Arbeitsgruppe alle im Bereich Chemie tätig waren, war ich im Großen und Ganzen auf mich alleine gestellt und arbeitete weitestgehend unabhängig. Meine Mentorin hatte ich regelmäßig über Probleme und Erfolge informiert und wir hatten sonst verschiedene Ideen und über weitere Schritte diskutiert.

Vergleiche ich die Arbeitsbedingungen mit meinen Erfahrungen aus der Bachelorarbeit, so war vieles doch recht chaotisch. Das Labor war recht klein und man kam häufig ins Bedrängnis. Die Leute dort waren alle nett und wir hatten uns soweit auch gut verstanden. Aber hauptsächlich wurde auf Italienisch geredet und fühlte mich dadurch auch etwas ausgegrenzt. Auch meine Versuche die Leute in Gesprächen zu verwickeln (auf Englisch) trugen nicht gerade viele Früchte.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Während der Zeit des Praktikums habe ich auf jeden Fall gelernt, mich im Labor selbständiger zu bewegen und mich besser selbst zu organisieren. Ich habe grundlegende Kenntnisse in der chemischen Darstellung von Peptiden und deren Analyse erlernt. Außerdem habe ich erkannt, wo meine Grenzen derzeit liegen und auch gelernt wie ich das nächste Mal besser an dem Erlernen einer neuen Methode herangehen kann. Weiterhin konnte ich auch meine Englischkenntnisse vertiefen.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

An der Universität von Padua musste ich keine besonderen Bestimmungen beachten mit Ausnahme der Regelungen zum Coronavirus.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Bevor ich nach Padua gefahren bin, hatte ich mich natürlich bereits um die Wohnung gekümmert (s. Abschnitt 4). Aufgrund der Regelungen zu Corona musste ich eine Selbsterklärung während der Reise mit mir führen und einen Negativ-Test haben, der nicht älter als 48 Stunden sein durfte. Da sich die Lage dazu auch schnell ändern kann, ist es am besten sich auf der Seite des Auswärtigen Amtes zu belesen (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/italiensicherheit/211322>). Am Tag meiner Ankunft musste ich mich außerdem beim örtlichen Gesundheitsamt melden, wobei meine Mentorin das für mich übernommen hatte.

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Nutzt die Möglichkeit ins Ausland zu gehen und ein ERASMUS-Praktikum zu absolvieren. Auch wenn es gegenwärtig etwas schwer ist aufgrund von Corona ist es immer noch eine wunderbare Chance seinen Weitblick zu verbessern.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Auch wenn das Praktikum an einigen Stellen problematisch war aufgrund der Organisation und Vorbereitungen war es insgesamt eine sehr lohnende Erfahrung und würde daher jedem Studenten empfehlen ein Auslandspraktikum anzutreten. Außerdem ist Padua eine wunderschöne Stadt und als Ziel des Praktikums nach der Corona-Krise sicherlich deutlich besser zu erleben.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].